

Gesagt, getan!

Dr Kascherper schmeisst numal. Ar schmeisst mit sou ra Wucht, däss dar aufgetauchta Koupf nit nār an sei'm Schanier umkippt, sondern däß zagor die Holznos'n vom Kolumbusbrueder zersplittert.

„Bravo!“ schrei'n alla, wu an dr Bud'n stäh'n. Dr Haperla it übergluckli und stolz zugleich.

„Hast du einen tüchtigen Vater“, meint ein Herr zum Haperla.

Dr Haperla kuraschiert wie immer, säigt voller Stolz und triumphierend:

„Des it bei unnern Vatter sou. Wenn dar nei dr Hend' spätzt, nacherts hat's malatti scho immer a Eck' wagg'haut!“ —

Fränkischer Sommer

Nun tragen wieder alle Hügel Erntekränze
und der Cyanen Blau strahlt aus dem Halmenmeer,
verhalten klingt das Lied der ersten Sense,
des Mohnes Ampeln gluten voll und schwer.
Befrachtet ist des Mittags sommerliche Stille
mit prallem Gold, das aus der Himmelskuppel rinnt,
am Weinbergsrand zirpt leise eine Grille,
ein Bläuling gaukelt in dem weichen Sommerwind.
Nun setzt er sich der Gottes Mutter still zu Füßen,
die an dem Steinkreuz gnadenreich ihr Kindlein wiegt,
als wollt' auch er die holde Magd begrüßen,
bevor er wieder in den Dom der Bläue fliegt. —

Hanns Rupp

Dr alt' Blasbalgtrater

Romantik um eine Kirchenorgel / Von Hanns Rupp

Unner alt's Stadtla hat a Revolution derlabt. Keena auf staatspolitisch'n Gebiet. I will's glei sog': Die Org'l in dr Pfarrkirch gätt hetzet elektrisch. A poor Tog war des Stoff in dr Wirtshäuser, und über all dan Dischkurs hat mer dan alt'n Blasbalgtrater, dan Granza Martles Happer, ganz vergass'n. Wu höm mer heut' in dr Walt a Dankbarkeit? Scho über fuchzig Jahr mecht'r dr Org'l in dr Pfarrkirch' die Luft. Dr Pfarrer hat's 'n Martla ganz schonet beigebracht! No ja, sei' Pensionierung ohna Gehalt!

Widder eener wenger von dr Gild'n, wu a jeder a Original war. Denn sall it gewiß: Alles wos in unmittelbarer Berührung mit'r Kirch aufwechst, Masner, „Glockamelker“, Kanter und Orglbauer, Blasbalgtrater und Toatavougl, trog'n 'n Zug zum Original in sich. Ihr G'schaft it, racht betracht't, philosophisch. Sie sen fersch Lab'n und fersch Starb'n im gleich'n Maß wichti, wie fersch Auskummes unzureichet. As liegt a wos von Kunst in ihr'n „Handwerk“. Kee Wun(d)er, wenn manch'r Maler si sou 'n Kirchakaüz als Motiv hargenumma hat. Da denk' i an dan Maler Rethel, wu dr Glockamelker im Ohrabackastuehl fer ewig ei'geschlaff'n it und dr Toad as Sääl nei dr Hend genumma hat. Also eener von dr Zunft, vom Feudalsystem. Zagor dr Leichavougl it verewigt wor'n. Denk' nār an des grusleta Bild im „Hamlet“.

Die Blasbalgtrater sen, souweit i wäß, keen Maler Porträt g'schtanna. Dr Granza Martles Happer wär' sou 'n Konterfei würdi g'waa. Vitrolblaua Gukeli hatr g'hot und wia a General auf'm Feldharrnhüg'l war er auf seim Trittbrett g'schtanna. Immer hatr Kanter klopf' müß', wenn as groaßa Amen kumma it. Des hatr Martla standi verschlaff'n. Doch manchmal hat aa dr Martl: an dr Org'l geklopft, wenn dr Kanter auf dr Org'lbenk auf dr Tastatur nab'nhigelangt hat. Des war kee Majestätsbeleidigung, denn dr Martla und dr Kanter war'n sunst dia besta Spez'l. Sei' Revier hinter dr Org'l it 'n Granza Martles Happer über alles ganga. G'schwärnt hatr wia Kläähumm'l, wenn die Dracksbuam ihr' Nama mit'r Taschamesser nei dr Org'l g'schnitzt höm. O, di Lausbüeberei, hatr beim Pfarrer lametiert. Ohna Erfolg. Dia heuti Jüged war mit'm Martla auf Kriegsfuß g'schtanna. —

Alter Blasbalgtrater! Valet! Dei Zeit it rüm. Wie lang dauert's nu, nacherts sen dei Zunftkumpana alla überflüssi. Schier baamt si a weng as Harz auf gäigr dara Motorazeit. As gätt souviel an Wart derbei schleuf'n. An beschauli'n Wart, an menschl'n Original. Wie beim Handwerk die Schablona- und Serienarbet alles Erfinna überflüssi' mecht, sou wird aa beim Mensch'n as Original, dr „handgearbet“ Charakter immer unkommoder. Schod derfür. Ober as läßt si nex aufhalt'. —

Unner alt's Stadtla im Meegrund hat a elektrischa Org'l. Alles fräät si über dara Neuerung. När dr Granza Martles Happer trauert seim Blasbalg nach.

Fuchzig Jahr! Die mästa spür'n des nit und könna sou a Trenning nit verstäh'. Fer manch'n Blasbalgtrater kann des a Nog'l zum Sarg sei'. Wöll'n mer hoff', daß dr Martla drüber wagkummt. —

Mei letzter Wunsch

Dreiviertels bin i auf'm Barg
und saach' aa scho mei Ziel.
Oft war as Lab'n racht überzwarch,
und oft war'sch aa a Spiel.
A grod wie bei dr Lotterie,
wu salt'n mer gewinnt,
wu jeda Hoffning grod als wie
dr Sand im Sieb verrinnt.
Doch hat die Sunna aa gelacht,
drüm will i dankbar sei',
hat Bluma mer am Wag gebracht,
und manch'n schöäna Mai.
Mei Wan(d)erstab war Heemetlieb',
lang drauss'n in dr Frem(d),
und war mei Harz voar Schna trüeb,
its g'sund wor'n när derhem.
Dort möcht' i ausruah' wia Kind,
wääch, wie im Motterarm,
möcht' dort mein' letzt'n Fried'n fin(d),
a Platzla aa beim Starb'n. —

Hanns Rupp